

Genève mais plus importante que celle documentée pour les petites et moyennes villes contemporaines. Ce sont surtout les nourrissons et les petits enfants qui furent les victimes de "l'inégalité sociale devant la mort"; Les adultes eux n'en étaient que partiellement affectés. Ni les grandes épidémies ni les maladies ne contribuent beaucoup à cette inégalité. Bien que ni l'usage du lait animal pour l'alimentation ni le fait de confier des enfants à des nourrices à la campagne ne fussent communs à Berlin à cette époque, les conditions dans cette ville au début de son industrialisation contribuèrent à un taux de mortalité extrêmement élevé pour des secteurs spécifiques de la population.

Maryse Sportouch

ZUSAMMENFASSUNGEN

Frank Broeze. *Militanz und Pragmatismus. Eine internationale Sicht auf die maritime Arbeit, 1870–1914.*

Die Militanz der maritimen Arbeiter führte weltweit zu Streiks von eminenter Grösse, Sichtbarkeit und Auswirkung. Die Streiks hatten in vielen Ländern nennenswerte Auswirkungen auf die industrielle und politische Entwicklung der Arbeiterbewegung. Diese Studie vergleicht den maritimen Sektor und die Gewerkschaftsbewegungen in 10 Ländern; dabei zeigt sich, dass nach der ersten Streikwelle zwei konträre Tendenzen vorlagen, die zum permanenten Charakteristikum der maritimen Szene wurden. Die Arbeiter selbst verloren ihre Bereitschaft zu militanten Aktionen ebensowenig wie ihren Bezug zu radikalen Ideologien. Im Gegensatz dazu, wurden die Gewerkschaftsführer stets pragmatischer, ja selbst einlenkend und zugebend. Der Artikel untersucht die Ursachen dieses Gegensatzes und beurteilt die daraus resultierenden Spannungen und Konflikte. In vielen Häfen führte dies' zu spontanen Aktionen und dem Auswechseln von gemässigten gegen radikaler eingestellte Gewerkschaftsführer. Andernorts hingegen überlebte die pragmatische Tendenz, ohne ihre Macht einzubüssen. Dieses Merkmal schloss ein grosses Interesse an Bündnissen mit angrenzenden Gewerkschaften und der internationalen Gewerkschaftsbewegung mit ein.

M.J.D. Roberts. *Die Neuformation der Wohltätigkeit: der Londoner Bettelstand und die Unterdrückung der Bettelei in England, 1818–1869.*

In den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts revidierte die englische städtische Gesellschaft ihr System von Aufsicht, Armensorge und Arbeitsdisziplin. In der Konsequenz dieser Revision wurde eine klassische Form der Aktion zwischen den Klassen zum Problem, die Mildtätigkeit gegenüber Bettlern. Während auf der einen Seite die ökonomische Ideologie einen stärker durchdachten Ansatz zur Lösung anbefahl, gingen soziale und religiöse Bewegungen von der Notwendigkeit einer erwei-

terten persönlichen Betroffenheit für die Notleidenden aus. Aus den kommerziellen und professionellen Mittelstand versuchte eine Vielzahl freiwilliger Aktivisten einen Ausweg aus diesem Dilemma zu finden, vor allen Dingen durch eine professionellere Gestaltung der Beziehungen zwischen Geber und Empfänger; womit man den späteren Methoden der viktorianischen Wohltätigkeit ein halbes Jahrhundert voraus war.

Helga Schultz. *Soziale Unterschiede der Mortalität im 18. Jahrhundert. Eine Berliner Kirchenbuchanalyse.*

Auf der Basis zweier Berliner Parochial-Register, werden die sozialen Differenzen der Sterblichkeit untersucht. Mit einer etwa 50% höheren Lebenserwartung der Oberschicht gegenüber der Unterschicht sind diese Differenzen geringer als in Genf im 17. Jahrhundert (Perrenoud), sie sind jedoch größer als in zeitgenössischen Klein- und Mittelstädten. Die soziale Ungleichheit vor dem Tod betrifft ganz überwiegend die Säuglinge und Kleinkinder, nur in geringem Maße die Erwachsenen. Die großen Seuchen und die epidemischen Krankheiten waren an dieser Ungleichheit kaum beteiligt. Obwohl in Berlin weder die Tiermilchernährung noch das Fortgeben der Kinder zu Ammen auf dem Lande üblich waren, führten die frühindustriellen Lebensbedingungen der Großstadt schichtenspezifisch zu extremen Werten der Säuglingssterblichkeit.

Cornelia Dickhoff

RESUMENES

Frank Broeze. *Militancia y pragmatismo: una perspectiva internacional del labor marítimo, 1870–1940.*

En el mundo entero la militancia de los obreros marítimos conducía a huelgas de grandes envergadura, visibilidad y efecto. Las repercusiones de esas huelgas para el desarrollo industrial y político del movimiento obrero eran enormes en muchos países. Sin embargo, como demuestra esta revista comparativa del labor y del sindicalismo en unos diez países, se produjeron dos tendencias opuestas después de la primera onda de huelgas, característica permanente del escenario marítimo. Los hombres mismos nunca perdieron el potencial de militancia, ni el de adherencia a ideologías radicales. Por contraste, muchos dirigentes sindicales se ponían cada vez más pragmáticos y hasta acomodacionistas. Este artículo examina las causas de esta dicotomía y valora las tensiones y conflictos, resultados de aquélla. Llevaban en muchos puertos a acciones separatistas, espontáneas y al sustituto a dirigentes moderados por radicales. En otros puertos la tendencia pragmática seguía en poder. Esto incluía un fuerte interés en alianzas con sindicatos contiguos y en el sindicalismo internacional.